



DEUTSCHE  
MUSIKTHERAPEUTISCHE  
GESELLSCHAFT

## Literaturliste Musiktherapie in der Psychosomatik

- Bauer M** (in Vorbereitung). Psychodynamische Musiktherapie. In: Decker-Voigt H-H, Weymann E (Hrsg). Lexikon Musiktherapie. 3., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe.
- Bauer M, Ito S** (2018). Musiktherapie im tiefenpsychologischen Setting. Strukturbezogene Musiktherapie im Rahmen klinischer Komplexbehandlung. In: Wöller W, Kruse J (Hrsg). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.
- Decker-Voigt H-H, Oberegelsbacher D, Timmermann T** (2012). Lehrbuch Musiktherapie. 2., aktual. Aufl. München: Reinhardt.
- Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft e.V.** (Hrsg) (2010). Jahrbuch Musiktherapie Band 6. Imagination in der Musiktherapie. Wiesbaden: Reichert.
- Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft e.V.** (Hrsg) (2014). Jahrbuch Musiktherapie Band 10. Mentalisierung und Symbolbildung in der musiktherapeutischen Praxis. Wiesbaden: Reichert.
- Elbing U, Schulze C, Neugebauer L** (2011). Im Dialog mit der Psychosomatik: Fünf Jahre Arbeitsgruppe „Künstlerische Therapien“ des Deutschen Kollegium für Psychosomatische Medizin. Musiktherapeutische Umschau; 32: 257-267.
- Engert-Timmermann G, Wolf H-G** (Hrsg) (2012). Die Stimme in der Musiktherapie. Vom Klang des Lebens zum Medium der Beziehung. 20. Musiktherapie-Tagung am Freien Musikzentrum München e.V. (3.-4. März 2012). Wiesbaden: Reichert.
- Erhardt I** (2014). Feinfühligkeit im therapeutischen Handeln in der Musiktherapie. Musiktherapeutische Umschau; 35: 183-191.
- Frohne-Hagemann I** (Hrsg) (2004). Rezeptive Musiktherapie. Theorie und Praxis. Wiesbaden: Reichert.
- Geiger EM, Maack C** (2010). Lehrbuch Guided Imagery and Music (GIM). Wiesbaden: Reichert.
- Grapp M, Hutter E, Argstatter H, Bolay HV** (2012). Heidelberger Musiktherapie bei Tinnitus – Kurzzeittherapie mit Langzeitwirkung. Musiktherapeutische Umschau; 33: 23-35.
- Hellwig S, Wöfl A** (Hrsg) (2016). Was macht wirklich satt? Musiktherapeutische Ansätze in der Behandlung von Essstörungen. 23. Musiktherapie -Tagung am Freien Musikzentrum München e.V. (28. Februar – 01. März 2015). Wiesbaden: Reichert.
- Keller J, Strehlow G, Wiesmüller E, Wolf H-G, Wöfl A** (2018). Methodische Modifikationen für die musiktherapeutische Behandlung von Patienten mit Traumafolgestörungen. In: Musiktherapeutische Umschau; 39: 12-22.
- Körber A.** (2009). Beziehungsqualität in der Musiktherapie mit Psychotherapiepatienten - Vergleichende Untersuchung interpersonalen Verhaltens in Fremd- und Selbsteinschätzungen (EBQ, OPD-2, IIP). Musiktherapeutische Umschau; 30: 322-337.
- Liesert R** (2011). Möglichkeiten der Selbstobjektdifferenzierung im Kontext der „Musik-imaginativen Schmerzbehandlung“. In: Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft e.V. (Hrsg). Jahrbuch Musiktherapie Band 7. Grenzen und Übergänge. Wiesbaden: Reichert.
- Maack C** (2004). Rezeptive Musiktherapie als Psychotherapie für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen. In: Timmermann T (Hrsg). Empfinden – Hören – Sehen. Welche Zugänge



DEUTSCHE  
MUSIKTHERAPEUTISCHE  
GESELLSCHAFT

wählen nonverbale Psychotherapien? Am Beispiel der Diagnose: Persönlichkeitsstörung. Wiesbaden: Reichert.

**Metzner S** (2014). Musiktherapie bei Depression: Forschungsergebnisse aus klinischer Sicht. Musiktherapeutische Umschau; 35: 16-27.

**Metzner S** (2017). Darstellung und Transformation von Schmerzerleben in der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung. Eine deskriptiv-hermeneutische Studie zu musikalischen Kompositionsprozessen von chronischen Schmerzpatienten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Metzner S, Frommer J** (2014). Die performative und bedeutungsgenerierende Dimension von Musik in der musiktherapeutischen Schmerzbehandlung. Psychodynamische Psychotherapie; 13: 224-233.

**Moreau von D** (2014). Musiktherapie in der Behandlung struktureller Defizite. Musiktherapeutische Umschau; 35: 192-200.

**Münzberg C** (2005). Regulative Prozesse in Gruppenimprovisationen. In: Nöcker-Ribaupierre M (Hrsg). Ritual, System, Ressource. Konzepte in der Musiktherapie. Wiesbaden: Reichert.

**Münzberg C** (Hrsg) (2010). Musiktherapie in der Psychosomatik. 17. Musiktherapietagung am Freien Musikzentrum München e.V. (28. Februar-1. März 2009). Wiesbaden: Reichert.

**Nöcker-Ribaupierre M** (Hrsg) (2008). Musiktherapie und Schmerz. 16. Musiktherapietagung am Freien Musikzentrum München e.V. (1. - 2. März 2008). Wiesbaden: Reichert.

**Oberegelsbacher D** (2014). Wo Druck ist, soll Ausdruck werden – Individualpsychologische Musiktherapie in der Psychosomatik. In: Stegemann T, Fitzthum E (Hrsg). Wiener Ringvorlesung Musiktherapie. Grundlagen und Anwendungsfelder der Musiktherapie – ein Kurzlehrbuch. Wien: Praesens.

**Pesek U** (2005). Musiktherapie – Versuch einer Metaanalyse. Bericht über die Ergebnisse einer Diplomarbeit im Studiengang Psychologie. Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Unveröffentl. Manuskript.

**Pesek U** (2007). Musiktherapiewirkung – eine Meta-Analyse. Musiktherapeutische Umschau; 28: 110-135.

**Plitt H** (2013). Intersubjektivität erleben. Musiktherapie als Chance für Borderline-Patienten. Marburg: Tectum.

**Plitt H** (2014). Gewährwerden von implizitem Beziehungswissen in der Musiktherapie. Musiktherapeutische Umschau; 35: 287-301.

**Reichert B** (2012). Ess-Störungen und musiktherapeutische Diagnostik. Wiesbaden: Reichert.

**Röhrborn H, Breuer R** (2006). Musiktherapie in der Psychosomatischen Medizin. Musiktherapeutische Umschau; 25: 7-15.

**Scheytt N** (in Vorbereitung). Psychosomatik. In: Decker-Voigt H-H, Weymann E (Hrsg). Lexikon Musiktherapie. 3., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe.

**Schmidt HU** (2014). Musiktherapeutische Forschung in der Psychosomatik. Psychodynamische Psychotherapie; 13: 213-223.

**Schmidt HU, Kächele H** (2009). Musiktherapie in der Psychosomatik. Entwicklung und aktueller Stand. Psychotherapeut; 54: 6-16.

**Schmidt HU, Kächele H** (2017). Musiktherapie. In: Köhle K, Herzog W, Joraschky P, Kruse J, Langewitz W, Söllner W (Hrsg). Uexküll. Psychosomatische Medizin. 8. Aufl. München: Elsevier Urban Fischer.

Stand Januar 2019, Recherche: Marianne Bauer



DEUTSCHE  
MUSIKTHERAPEUTISCHE  
GESELLSCHAFT

- Schrauth T** (2015). Die Musik der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung. Musiktherapeutische Umschau; 36: 224-235.
- Schrauth T, Siebert S** (2018). Erfahrungen aus der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung. Musiktherapeutische Umschau; 39: 246-253.
- Seidel A** (Hrsg) (2005). Verschmerzen. Musiktherapie mit krebserkrankten Frauen und Männern im Spannungsfeld von kurativer und palliativer Behandlung. Wiesbaden: Reichert.
- Smetana M** (2012). Die Wiederkehr des Ähnlichen. Zur Bedeutung musikalischer Objekte in der Musiktherapie bei Jugendlichen mit strukturellen Störungen. Wien: Praesens.
- Smetana M** (2016). Zwischen Innen und Außen: Musiktherapie bei Jugendlichen mit strukturellen Störungen. Musiktherapeutische Umschau; 37: 5-16.
- Timmermann T** (2004). Tiefenpsychologisch orientierte Musiktherapie. Bausteine für eine Lehre. Wiesbaden: Reichert.
- Timmermann T** (2016). Der Körper in der Musiktherapie – Theoretische und praxeologische Aspekte in aktueller Sicht. In: Skrzypek H, Schmidt HU, Timmermann T (Hrsg). Der Körper in der Musiktherapie. Wiesbaden: Reichert.
- Wiesmüller E** (2014). Traumaadaptierte Musiktherapie. Musiktherapie mit Erwachsenen, die an (komplexen) Traumafolgestörungen leiden. Wiesbaden: Reichert.
- Wolf H-G** (Hrsg) (2007). Musiktherapie und Trauma. 15. Musiktherapietagung am Freien Musikzentrum München e.V. (3.-4. März 2007). Wiesbaden: Reichert.
- Wormit AF** (2008). Heidelberger Musiktherapiemanual: Tumor-, Schmerz- und Nierenerkrankungen. Berlin: uni-edition.
- Wosch T** (2017). Mikroprozesse in der Musiktherapie. Übergänge im Interaktionsverhalten in der musiktherapeutischen Improvisation und vom präverbalen zum verbalen Ausdruck. Musiktherapeutische Umschau; 38: 382-392.
- Wosch T, Frommer J** (2002). Eine Methode zur Erfassung von emotionalen Mikroprozessen. Musiktherapeutische Einzelfallforschung. Psychother Psych Med 52: 433-435.
- Zipfel S, Herzog W, Kruse J, Henningsen P** (2016). Psychosomatic Medicine in Germany: More Timely than Ever. Psychotherapy and Psychosomatics; 85: 262-269.